

L. 15, 9

(X200 2459)

ALMANACH

cat. I. 780

Xa
4318

Genethliacum,

Das denckwürdige höchsterfreuliche

Zahl-Buch

Des Allerhöchsten /

Welches

an dem zum LX. mahl frölich erlebten

Geburts-Tage

Des Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn /

Herrn AUGUSTI

Postulirten Administratoris des Primat- und
Erb-Stifts Magdeburg / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch
Ober- und Nieder-Lausniß / Grafen zu der Marck / Ra-
vensberg und Barby / Herrn zum Raven-
stein / 2c.

Aus dem XXXVIII. Cap. Esaiaë

in der Fürstlichen M. Dom-Kirchen
zu Halle

Den XIII. Augusti, Anno 1673.

erwogen

JOHANNES OLEARIUS, D.

F. S. M. Ober-Hof-Prediger / Kirchen-Rath
und General-Superintendens.

Gedruckt bey Christoff Salfelds Witbe und Erben.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Baruch Cap. I/II.

Bittet für das Leben des Königes / daß seine
Lage auf Erden seyn / so lange die Lage des
Himmels wehren / So wird der **HERR** uns
gnug und gute Lage schaffen / Und werden leben
unter seinem Schatten / und Ihm dienen lange Zeit / und Gna-
de für Ihm finden.

Suchet sein Bestes / und betet für Ihn zum
HERRN / denn wenns Ihm wol gehet / so
gehets euch auch wol. Jerem. 29/7.

Denn der Gesalbte des **HERRN** ist unser
Trost / des wir uns trösten / und unter seinem Schatten le-
ben. Klaglied. 4/20.

So ermahne Ich nu / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte /
Gebet / Fürbitt und Dancksagung für alle Menschen. Für die
Könige / und für alle Obrigkeit / auf daß wir ein geruhlich und
stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbar-
keit. Denn solches ist gut / dazu auch angenehme vor **GOTT**
unserm Heylande / I. Timothy. 2/1. 2. 3.



1666
7983

A. B. C. D.

Wenn uns das Büchlein der Weißheit cap. XI, 22. einen Freuden-Blick weiset in das unermessliche Zahl-Buch des Allerhöchsten/ So finden wir dabey nachfolgende denckwürdige Wort: Du hast alles geordnet mit Maß/ Zahl und Gewichte.

Pondere, mensurâ, numero Deus omnia fecit.

Der Gott der Ordnung weiß von keiner Unordnung/ Confusion, oder Verwirrung/ der allein alles erschaffen/ hat auch allein alles geordnet/ zu seiner Ehre/ und seiner Creaturen Wohlergehen. Es heißt: Du erbarmest dich über alles/ denn du hast Gewalt über alles/ denn du liebest alles/ das da ist/ und hast fest nichts/ was du gemacht hast. Du schonest aller/ denn sie sind dein/ HERR/ du Liebhaber des Lebens/ v. 24. 25. 27.

Der Unermessliche hat alles gemessen/ seine unzählliche Weißheit hat alles gezehlet / seine unendliche Macht hat alles gewogen. Gegen welche Himmel und Erde ist wie ein Stäublein/ wie ein Tröpflein gegen das Meer/ und wie ein Scharfflein/ so ohngefehr auf der Wage liegen bleibet/ Esa. 40. ja alle Menschen sind gar nichts/ Psalm 39. und wägen weniger als nichts/ Psalm 62.

Denn die Welt ist für Ihm wie das Zünglein an der Wage/ v. 23. und wie ein Tropf des Morgenthaues/ der auf die Erde fället. Er kan gar leichtlich abnehmen/ zulegen/ und einen solchen Ausschlag geben/ darüber sich alle Welt verwundern muß.

Weil wir denn solches an dem

heutigen allgemeinen Freuden-Tage

zur tröstlichen Versicherung unsers Gebets zu erwegen/ im Hause des HERRN versamlet sind/ Als bitten wir den getreuen Gott und Vater/ im Nahmen Jesu Christi/ umb seine Gnade und Beystand des Heiligen Geistes/ damit unser Vorhaben zu seines allerheiligsten Nahmens Ehre/ und unser aller seeligen Erbauung gereichen möge/

Inmaßen wir deswegen herzlich mit einander beten wollen ein gläubiges und andächtiges Vater Unser.

Text

G sprichet der **HE**RR / der **G**ott
deines Vaters David : Ich habe dein
Gebet gehöret / und deine Thränen ge-
sehen / Siehe / Ich will deinen Tagen
noch funfzehn Jahr zulegen.

Lingang.

Sleich wie die Sonne / das schöne Licht der Welt /
Mundi Oculus, das grosse Himmels-Auge /
keines weges ohngefehr auf- oder untergehet / sondern sie
hat ihre gewisse unverenderliche Regel / ihren geraden
Weg / ihre unvergleichliche Richtschnur / von welcher sie nicht einer
Haar breit in so viel tausend Jahren abgewichen / daher sie auch giebt
allen Einwohnern des ganzen Erdbodens / so wol gegen Morgen
und Abend / als gegen Mittag und Mitternacht / Zeichen / Zeiten /
Tage und Jahre / 1. B. Mos. 1 / 14. also daß Tag und Nacht / Frühling /
Sommer / Herbst und Winter / kalte und warme / helle und dunckel /
kurze und lange Tage und Nächte abwechseln / und die Sonne zu ge-
wisser Zeit am höchsten / und hergegen am niedrigsten stehen / viel
oder wenig Stunden scheinen / Tag und Nacht gleich / und wieder-
umb abnehmend oder zunehmend machen kan ; Und dennoch außer-
ordentlicher wunderbarer Weise / nach Gottes Befehl auf fleißiges
Gebet / einen ganzen Tag stille stehen / Jos. 10. oder zehen Grad zurück
gehen muß / welches Wunder auch die außwärtigen Chaldeer
gemerckt und mit Fleiß darnach gefraget haben / 2. Chronic. 32 / 31.

Also hat nicht allein die Sonne der Gerechtigkeit Chri-
stus Iesus / Malach. 4. der Aufgang aus der Höhe / Luca 1. seine ge-
wisse Zeit in die Welt zu kommen / Galat. 4. am Char-Frentage Blut-
roth ins Grab unterzugehen / und mit grosser Majestät und Herzig-
keit an dem frölichen Ostertage wieder aufzugehen gehabt / daß Ihm
kein Feind / ehe seine Stunde kam / da Er freywillig zum Vater gehen
wolte / auch nicht das allergeringste zu schaden vermochte /

Con-

Sondern dieser Herr/ durch welchen die Könige regie-
ren/ Spr. Salom. 8. hat auch seine Stadthalter/ seine Sonnen-
Männer und Simsons-Helden/ seine Regenten = Liechter/
seine Regenten-Sonnen/ welchen Er selbst seinen Majestäti-
schen Ehren-Nahmen giebt/ in dem Er sie Götter nennet/ Psal. 82.
weil sie als Gottes Ordnung Rom. 13. ganze Länder und Rei-
che regieren/ die Frommen erquicket/ und die Bösen mit ihren durch-
dringenden Strahlen empfindlich und nachdrücklich treffen/ nicht
obngefahr aufgehen und andern leuchten lassen/ sondern Er bewah-
ret sie wie einen Augapfel im Auge/ dessen sich David so
herzlich freuet und tröstet/ Psalm 17. also daß den David weder des
Sauls grimmige Verfolgung/ noch der Kegiliter Betrug/ 1. Sam. 23.
und den Hiskiam/ weder des Senacheribs Macht/ noch des Rab-
sacks Troß stürzen konnte/ Esa. 37. sondern der allmächtige Schöpfer
und Erhalter dieser Regenten = Sonne hielt fest und unbeweg-
lich über seiner Göttlichen Ordnung/ welcher sich auch noch vorbe-
halten hat das unerforschliche Regale, Jus addendi annos &
dies, und das höchsttröstliche Recht/ der Regenten = Sonne/
auf vorgehendes fleißiges Gebet/

Jahr und Tage zu zulegen.

Inmaßen wir uns dessen billich zu erinnern haben an dem heutigen
Höchsterfreulichen Geburts = Tage
unseres Gnädigsten Fürsten und höchst-werthesten Landes-Vaters/
In dem J. S. D. solchen Tag zum sechzigsten mal mit Göttli-
cher Verleihung erleben/ und die Stufen des höchsten Al-
ters/ Gott gebe glücklich und erwünscht/ antreten/ laut der be-
kanten Redens-Art:

Sechzig Jahr geht das Alter an.

Denn bey solcher Beschaffenheit sehen wir billig zuzuförderst auf
GOTT den Allerhöchsten/ welcher diese Regenten-Sonne selbst
geordnet/ gnädiglich regieret/ Väterlich erhalten und be-
währet/ auch so viel schreckliche Ungewitter/ trübe Wolcken/ und
Verfinsterung gewendet/ zertheilet/ vertrieben und geen-
dert hat/

Wir sehen billig auf das erfreuliche Jahr = Buch seiner
Göttlichen Allmacht/ und mercken daraus in Kindlichem Vertrauen

B

Alma-

1668
1983

1669 1986

Almanach Genethliacum

Das denckwürdige Zahl-Buch des Allerhöchsten/
Wir sehen billig auf das Arcanum Longævitatatis, und auf die
heimliche Weißheit und Nachricht vom langen Leben/ welche
uns Moses an dem allwissenden Gott selbst weiset und spricht 5. B.
Mos. 30. vers. 20. Ipse est Vita tua, & Longitudo dierum tuorum,
Das ist dein Leben/ und dein langes Alter.

Wir sehen billig auf den unbetrüglischen Promissorem, welcher
den Seinen verheisset Wolergehen und langes Leben/ 2. Mos. 20. ja
langes Leben/ gute Jahr und Frieden/ Spr. Sal. 3.

Und wünschens daher auß Herzens Grund einmüthig:

VIVAT AUGUSTUS!

GOTT woll der Landes-Sonne geben
Gesundheit/ Fried/ und langes Leben.

Der unsterbliche Lebens-Fürst erfülle aus Gnaden den Seegen/
welchen Moses dem Samen Abrahams zugetheilet/ 5. Mos. 33/25.

Dein Alter sey wie deine Jugend!

Wie ein Adler/ Psalm 103.

Der Herr/ welcher sich als einen alten ansehnlichen Majestätischen
Regenten abbilden lassen/ Dan. 9. der Antiquus Dierum, gebe
gnädiglich

Langes Leben/ gute Jahr/ und Friede/ Sprüchw. 3.

Der Herr/ welcher ist das A und O, der Anfang und das Ende/ gebe
Langes Leben/ Dan. 6.

Der Herr/ welcher segnet die Gerechten/ und crönet sie mit Gna-
den/ wie mit einem Schilde/ Psalm. 5. gebe unserm Gnädigsten Für-
sten und Herrn die gnadenreiche Verheißung erfüllet/ 2. Mos. 20.

Daß es Ihm wol gehe/

Daß Er lange lebe auf Erden!

VIVAT AUGUSTUS,

VIVAT AUGUSTA,

VIVANT AUGUSTI,

VIVANT AUGUSTÆ

Floreat RUTA

Immarcescibilis!

Gott

1987.1670.

**Gott woll der Landes-Sonne geben
Gesundheit/ Fried und langes Leben!**

Und diese Wort/ die ich für dem **HERREN** geflehet habe/ müssen nahe kommen dem **HERREN** unsern **GOTT** Tag und Nacht/ daß Er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volck **Israel**/ ein iegliches zu seiner Zeit. Der **HERR** unser **GOTT** sey mit uns/ wie Er gewesen ist mit unsern Vätern/ Er verlasse uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zu neigen unser Herz zu Ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ Amen! 1. Kön. cap. 8/32,31.

Nun wir sehen/ **GOTT** lob/ die Müglikheit der gnädigen Erhörung/ daß diese hochwertbeste

Landes-Sonne

vor vielen sey Mopheth, als ein Wunder/ Psalm 71. als das Wunder im Lande/ 2. Chronic. 32/31. welches iederman mit Verwunderung ansehen/ und von der wunderlichen Güte des Allerhöchsten Psalm 17. sagen muß: Das hat **GOTT** gethan/ Psalm 64. und erkennen/ daß es sein Werk sey. Wir mercken/ daß der **HERR** seinem Gesalbten hilfft / Psalm 20. Welcher auch ferner geben kan das beständige stehen Josua 10. dieser höchsterfreulichen

Regenten-Sonne

am höchsten Himmel/ in etate consistente, in dem glücklichen Antritt der höchsten Alter-Stuffen.

Wir haben in unserm Text die Gewißheit der gnädigen Erhörung/ dafern das Gebet mit zusammen-gesetzter Macht erfolgen/ und ein ieder getreuer Untertbaner auch nur eine Stunde Zusatz zu erlangen sich bemühen/ und was wir izo demütig bey **GOTT** suchen/ durch seine Andacht zu vermehren/ beständig anhalten wird/ damit endlich ein grosser Lebens-Berg und der Zusatz vieler Jahre erfolgen möge/ besage der bekanten Regel:

Adde parum parvo, sic fiet magnus acervus.

Wir hören allhier den tröstlichen Nachklang/ das erfreuliche Echo, den Herberquickenden Widerschall:

Ich habe dein Gebet gehöret.

Damit wir uns nun deswegen an diesem Tage/ noch viel lange Jahr/ beständig erfreuen können/ so wollen wir vor dißmahl/ mit Göttlicher Verleihung/ aus den vorhabenden Worten betrachten

Almanach Genethliacum,

Das

des Allerhöchsten / welches Er den Seinen an ihren Geburts-
Tage erfreulich zeigt /

Also daß wir zugleich Principium, Actum, Objectum, die Be-
schreibung des Brunnquells aller Güte / die Verrichtung des
Zulegens / und die Anzeigung der vermehrten Tage und Jahre
dabey zu vernehmen haben / laut folgender Überschrift :

Mein Gott sieht / was mir ist entgegen /
Gott will mir Tag und Jahr zulegen.

Unser hochgelobter Heyland Christus Iesus / welcher ist das
A und O, der Anfang und das Ende / in welchem alle Verheißungen
Gottes sind Ja und Amen / wolle uns seine Gnade und Heiligen
Geist dazu verleihen / und selbst zu unserm Gebet setzen ein kräftiges
Amen ! Amen !

Abhandlung.

Anfänglich nun weist uns das Göttliche Zahl-
Buch Principium,
Die ursprüngliche Beschreibung

Des unerschöpflichen Brunnquells aller Güte / den ersten Anfang
aller Jahr und Tage / ja aller Creaturen / welche in der Zeit leben /
und ihre gewisse Duration, Zeit / und zeitliche Beschaffenheit haben /
welches ist der Drey-Einige Ewige GOTT / der Alte / Daniel. 7.
Geber und Vermehrer alles Alters und langen Lebens / 5. Mos. 30.
dessen Jahre kein Ende nehmen / Psalm 102. dessen Gewalt und Herz-
lichkeit beständig und unveränderlich ist in alle Ewigkeit / Psalm 90.
dessen Wissen / Wollen und Können in höchster Vollkommenheit un-
aufhörlich bestehet / Psalm 77.

Denn daher wird Er allhier genant I. Jehova der HERR /
welcher vom beständigen unveränderlichen Wesen den Nahmen hat /
der auch allen Creaturen das Leben giebt und erhält / auch alle seine
Wort und Verheißungen unfehlbar hält und erfüllet.

II. Elohim GOTT / der Geber alles Guts / Jacob. 1. der
uns alles guts thut / Sirac. 50. und vom Guten den Nahmen hat /
in unser Deutschen Sprache / GOTT Vater / Sohn und Heiliger
Geist / unser Schöpfer / Erlöser und Heiligmacher / Welchen S. Pau-
lus also beschreibet Rom 11. Von Ihm / und durch Ihn / und in Ihm
sind alle Dinge / Ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen !

III. Des

III. Desß Vaters **GOTT** / desß geliebten Vaters Davids.
GOTT / desß Mannes nach dem Herzen Gottes. Wobey wir uns
billig der sonderbaren Glückseligkeit zu erinnern / daß es heiße:
Gesegneter Eltern gesegnete Kinder / Psalm 112. Die Kin-
der deiner Knechte werden bleiben / und ihr Saame wird für dir ge-
denen / Psalm 102.

Desßen sich denn insonderheit zu erfreuen hat

RUTA SAXONICA,

der unvergleichliche Sächsische Kauten-Stamm / an welchem
der hochlöblichsten gesegneten Wurzel unverrückt gefolget / alle von
GOTT reichlich gesegnete Regenten-Zweige / deren noch kein
Einiger / **GOTT** sey ewig dafür Lob und Preis / ja kein Einiger /
sage ich / von der Evangelischen / durch dero höchstlöblich-
ste Vorfahren so freudig bekanten und vertheidigten
Wahrheit / hat abwendig gemacht werden können.
GOTT erhalte ewiglich solchen Sinn / und gebe gnädiglich / daß die-
ses sey und bleibe

FELICITAS PERPETUA

Eine unverrückte immerwehrende Glückseligkeit / darüber sich alle
und iede / Große und Kleine / beständig freuen mögen hier / und in
alle Ewigkeit / Amen!

Und desßen erfreuet sich auch billig von Herzen unsere höchst-
wertheste

Regenten-Sonne

Das Väterliche Gebet / der Mütterliche Wunsch / der Groß-Müt-
terliche Seegen / ist nicht vergebens / der große **GOTT** / desßen Ehre
dieses hochwerthe Haus beständig befördert / höret auch noch diesen
Augenblick unser Gebet und Wunsch / so zu seiner Ehre gereicht /
in dem wir mit gesamter Hand / *quasi manu factâ*, wie Tertul-
lianus redet in seinem Apologet. ad Scapulam, und mit einmüthigem
Nachdruck für **GOTT** treten. Wenn nur ein ieder getreuer Unter-
thaner ein einiges Glied der Andacht beysüget / so wird eine unver-
gleichliche Himmels-Kette desß Gebets darauf werden / die
allen Seegen erlangen / alles guts überkommen / und langes Le-
ben / gute Jahr und Friede häufig herab ziehen kan. Es wird auch
heißen / wie zu desß Salomonis Zeit / 1. König 3 / 14.

Ich will dir geben ein langes Leben.

G

Hier:

1673
1990

Derneychst finden wir auch in dem Göttlichen Zahl-Buch
noch an dem heutigen Tage
Actum

Die tröstliche Berrichtung

Des Allerhöchsten/das Herberqvickende Kleeblatt/das schöne Trifo-
lium, welches heißt: I. Hören. 2. Sehen. 3. Zulegen. Au-
diendo audit, videndo videt, addendo addit.

Voraus die drey denckwürdigen Geburts-Tages Regeln
herkommen: I. Mein Gott höret/II. Mein Gott siehet/
III. Mein Gott leget Tage und Jahre zu meinen Jahren.

Und heißt demnach allhier I. Mein Gott höret. Das Wört-
lein *vov* heißt hören und erhören/anhören das Begehren/ und das
begehrte Gut geben/ und dergestalt das Hören und Erhören würck-
lich bezeugen. Und hat demnach sein Absehen 1. auf das Göttliche
allwissende Wissen/ Psalm 139. alles Thuns/ und aller Gedan-
cken/ Klaglied. 3/61. 2. auf das wohlwollende Wollen/ und die
Väterliche Erklärung/ Ich wills thun 2. Kön. 20/ 5. was ich gehöret
und erhöret/ Ich will dich sätigen mit langen Leben/ Psalm 91. 3. auf
das allkönnende Können und allmächtige würckliche Helffen/
also/ daß auf das Göttliche Hören im Himmel folget das gewalti-
ge Recht schaffen auf Erden/ den Gottlosen zu verdammen/ und
den Gerechten Recht zu sprechen/ 1. Kön. 8/32. Denn so mächtig ist
das demütige gläubige ernstliche Gebet/ Jacobi 5. welches alle seine
Sachen dem allwissenden/ grundgütigen/ allmächtigen/ gerechten
Richter/ in Kündlichem Vertrauen anheim giebt/ wie die Gottselige
Hanna ihre Bet-Kunst durch das Wörtlein *h^o* beschreibet/ 1. Sa-
muel. 1. Und hindert nicht der Unterscheid/ wenn wir umb zeit-
liche Dinge bitten/ Sintemal wenn dieselben Gottes Ehre betref-
fen/ wie allhier Hiskias langes Leben/ zum Wohlstande der wa-
ren Kirchen und Religion/ bey GOTT suchte/ und sich auf das
allwissende Gedencfen/ Psalm 15. auf das aufrichtige Wan-
deln in der Warheit/ ohne allen Heuchelschein/ Psalm 15. wie auch
auf das beständige Thun/ was Gott gefällig/ mit grosser Freu-
digkeit berufft/ So dürffen wir an der Erhörung gar nicht zweifeln/
ob wir gleich sonst alles in Gottes Willen gehorsamlich stellen/ Mat-
thai 8. und die dritte Bitte (Dein Wille geschehe/) dem täglichen
Brodt/ und allen leiblichen Gütern iederzeit vorziehen/ und dieses
jenem/

jenem/ besage der Ordnung des Vater Unfers/ notwendig nach-
sehen müssen.

1679
1991

Nun wir suchen ja auch nichts anders durch das lange Leben
und stille stehen unserer höchstwerthesten Regenten = Sonne/
als daß in unserm Lande Ehre wohne/ daß Güte und Treue einan-
der begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ Psalm 85. Dar-
umb haben wir auch die Hoffnung/ daß es noch werde erfolgen/ was
von des Josua Gebet Cap. 10. gesaget wird: Der Herr gehorchte
der Stimme dieses Mannes/ Er gab/ was er gesucht / Denn Er
thut/ was die Gottfürchtigen begehren/ und höret ihr
Schreyen/ Psalm 145.

Hierauf folget nun die II. Regel/ welche heißt: Mein Gott
siehet/ und zwar die Thränen/ wie immer eine an der andern
hanget/ daß gleichsam nur eine Thräne aus vielen unzähligen Thrä-
nen wird. [Conf. Psalm. 6, 7. Lacryma, pro collecta lacrymarum
multitudine. Sic Cicero: Citò arefcit lacryma in malis alienis.]

Ich habe gesehen/ sagt der Allwissende Gott/ deine Thrä-
nen/ Lacrymas & lacrymarum causas, deine Thränen / samt allen
Ursachen deiner Thränen/ welche die heraus pressen/ die deine Seele
ängstigen/ Psalm 143. Ich habe gesehen des Senacheribs Hochmuth/
des Rabacks Troß/ Ich habe gesehen deinen ängstlichen Zustand/
da alle Menschliche Hülffe auß war/ Ich habe gesehen in deiner tödt-
lichen Schwachheit/ deine Buß-Thränen/ deine Angst-Thränen/
deine unzähligen Seufzer habe ich vernommen. Denn von solchem
Zustande war auch der König Hiskias nicht befreuet/ so wenig als
David/ welcher oft mit seinen Thränen sein Lager neckte/ Psalm 6.
also daß seine Thränen waren seine Speise Tag und Nacht/ Psal. 42.
Denn es bleibt nicht außen auch bey der größten Glückseligkeit auf
Erden/ ie grössere Lust und Herzlichkeit/ ie grösser Unlust und Herbe-
leid heißt/ so wol bey dem der einen Leinen Kittel/ als der Scepter
und Cron trägt.

Unizo zu geschweigen/ daß Thränen vergießen an sich selbst
nicht unrecht seyn kan/ weil der allerheiligste König aller Könige
selbst geweinet hat/ Johan. 11. Lucae 19.

Es ist aber dieses Göttliche Sehen cognitio certissima,
praesentissima, distinctissima, ein gar gewisses/ gegenwärtiges/ und
unterschiedliches Sehen unsers allgegenwärtigen/ allwissenden/
allmächtigen Helffers/ besage des ganzen 139. und 91. Psalms. Sinte-
mal bey unserm Gott nicht allein zu bedencken sein natürliches
Wissen



1675
1992
Wissen aller müglichen Dinge/ sondern auch sein freywil-
liges Wissen/ aller zukünfftigen Dinge/ und sein von die-
sen beyden unterschiedenes und gleichsam im mittel bestehen-
des Wissen aller bedingten Dinge/ sie mögen gleich erfolgen
oder nicht.

[Cognitio Dei 1. *naturalis* est scientia visionis omnium rerum pos-
sibilium, ante decretum. 2. *Libera* determinatè est omnium rerum,
quæ futuræ erant post liberum decretum. 3. *Media* hypothetica respi-
cit liberas actiones Angelorum & hominum quia cognoscit *aliquid*
medium inter possibilitatem puram, & futuritionem absolutam. Hoc
medium est conditio.]

Weil es demnach gar unterschiedliche Sachen sind/ wenn man
1. mügliche Dinge/ 2. zukünfftige Dinge/ 3. bedingte Dinge
betrachtet/ welche mit gewisser Bedingung geschehen/ oder nicht ge-
schehen können/ [1. *possibilia*. 2. *futura*. 3. *conditionata*.] So folget
unfehlbar/ daß man I. die Müglichkeit/ 2. die Nothwendig-
keit. 3. die bedingte Beschaffenheit eines Dinges gar ge-
nau und vorsichtig unterscheiden müsse/ alldieweil es gar eine ande-
re Frage ist/ ob eine Sache müglich/ oder zukünfftig sey? Und ob sie
zukünfftig/ entweder bloßer Dinge/ oder aber mit gewisser Bedin-
gung geschehen oder nicht geschehen werde? [Distincta sunt esse pos-
sibile, & esse futurum. Hoc enim vel absolutè, vel conditionatè, sive
hypotheticè tale est.]

Und dergestalt sehen wir/ wie beydes war sey/ daß Hiskias/ wel-
cher ordentlicher, und natürlicher Weise nicht länger leben konte/
dennoch außer-ordentlicher Weise/ dafern Er herzlich darumb beten
würde/ eine gnadenreiche Zulage von XV. Jahren erlangen
solte/ welches beydes der Göttlichen Allwissenheit unverborgen
war/ gleich wie es beydes/ ohne einige Contradiction und widersin-
nische Beschaffenheit war und unfehlbar war.

Und eine solche tröstliche gleichsam im Mittel beste-
hende Wissenschaft des allwissenden Gottes/ *Scientia Media*,
ist kein Menschen Gedichte/ sondern der Heilige Geist weist uns
selbst diese hochwichtige Sache (man mag sie gleich so oder anders
nennen) mit denckwürdigen Sprüchen/ Exempeln und Gründen
hin und wieder gar eigentlich.

I. Die Sprüche sind so klar/ daß sie niemand läugnen kan/
sonderlich aber Jerem. 18. wo ausdrücklich gesagt wird: Ob gleich die
Straf-

199³
21676

Straffe schon angekündigtet were/so solle sie doch auf erfolgte Befeh-
rung nicht erfolgen/ungeachtet sie sonst unfehlbar erfolgen würde.

2. Die Exempel sind ebenmäßig bekant/inmaßen der Sohn
Gottes selbst unfehlbar siehet und anzeigt/was so wol zu Tyro und
Sidon Matth. 11. als zu Jerusalem hätte geschehen können/ Lucae 19.
wenn sie ihr Unglück gewußt oder hätten wissen wollen/welches aber
doch nicht geschehen ist/gleich wie allhier der veränderliche Zustand
des Histia unfehlbar angezeigt wurde/der doch nicht erfolgte.
Also ward den Einwohnern zu Jerusalem das Göttliche Wort vor-
geschrieben und vorgehalten/ mit dem ausdrücklichen Anhange:
**Ob vielleicht das Haus Juda/wo sie hören alle das Un-
glück/ das ich ihnen gedенcke zu thun/sich bekehren wolten/
ein ieglicher von seinem bösen Wesen/ damit Ich ihnen ihre
Missethat und Sünde vergeben könnte/welches doch nicht
geschach/ alldieweil sie sich nicht bekehrten.** Also wards dem Da-
vid ausdrücklich gesagt/die Kegiliter würden ihn in des Sauls Hän-
de überantworten/welches doch keines weges geschah/ alldieweil
sich David die Göttliche Warnung zu seinem Besten ließ gesagt seyn/
und sich bey Zeit davon machte/ 1. Sam. 23. Welches er nicht würde
gethan haben/ dafern er ein absolutum Decretum geglaubet hätte.

Also wußte der allwissende GOTT den angezeigten Untergang
Ninive/und dessen Abwendung durch ware Buße/ Jonæ cap. 1. cap. 3.
Er wußte die Erhaltung des Pauli/ und aller/ so mit ihm den Schiff-
bruch erduldeten/ iedennoch also/dafern man die gebührenden Mit-
tel anwenden würde/ Ap. Gesch. 27/ 24. außer welchen solche Erhal-
tung nicht erfolget were/ v. 31. **Summa/ die tröstliche Regel ge-
het uns noch alle an: Laß ihn für dich bitten/ so wirstu le-
bendig bleiben/ 1. B. Mos. 20/ 7.**

Und das weisen auch 3. die unfehlbaren Documenta, und
unwiedertreiblichen Gründe aus der Göttlichen Omniscientia
und Providentia, weil wir seine Allwissenheit und seiner all-
wissenden Vorsorge Beschaffenheit nicht läugnen können.
Denn unser Gott weiß entweder alles/oder nicht alles; Weiß aber
der allwissende Gott alles/ so weiß Er auch die zukünftigen mögli-
chen Dinge/ sie mögen gleich also geschehen/ oder nicht geschehen/
Sintemal alles wissen/ und etwas nicht wissen/ keines weges bey-
sammen stehen können/ alldieweil ja dieses keine Allwissenheit/ son-
dern vielmehr eine Unwissenheit seyn würde.

D

Weiß

1677. Weiß Er aber alles/so forget Er auch vor alles/ja Er warnet uns vor künftigem Unglück und Schaden/ob Er gleich auf erfolgte Busse und Gebet dasselbe abwendet. Denn es bleibt dabey: **Israel/du bringst dich selbst in Unglück/ dein Heyl stehet allein bey mir/ Hose. 13.**

Und so verstehen wir auch ferner die III. Regel/ welche heißt: **Mein Gott leget zu Jahr und Tage/ welcher allhier spricht: Siehe/ Ich will zulegen.** Ecce Ego. Mercks wol. Ich habe alle zeitliche Dinge/ samt der Zeit/ und allen Jahren und Tagen in meiner Hand/ als eine Zulage/ *ωεσιθμι*, Ich kan sie zulegen als ein augmentum AUGUSTUM, Luc. 17/ 5. als ein geringes/ das man einem zuwirfft. Wer nach dem Reich Gottes trachtet/ und nach seiner Gerechtigkeit/ dem muß das andere alles zufallen/ Matth. 6. Ich kan/ als ein allwissender/ grundgütiger/ allmächtiger Rechenmeister/ gar leichtlich zehlen deine Thränen/ Psalm 56. deine Haar/ Matth. 10. deine Tage und Jahr/ deine Tritt und Schritt/ deine Wort und Werck/ Psalm 139. Ich kan dir täglich zulegen alles guts/ Sir. 50. denn meine Güte und Treu ist alle Morgen neu/ Klagl. 3. Ich kan das Böse abziehen/ daß sich keine Plage zu deiner Hütten muß nahen/ Psalm 91. Ich kan alles guts vermehren/ und die Meinen mit reichen Seegen überschütten/ daß sie das Leben und volle Gnüge haben/ Joh. 10. daß Reichthum und die Fülle muß in ihrem Hause sey/ Ps. 112. Ich kan gar genau abtheilen und von einander scheiden das Liecht und Finsterniß/ das böse und gute/ das Zeitliche von dem Ewigen/ Ich kan die bösen Tage verkürzen/ Matth. 24. und hergegen langes Leben/ gute Jahr und Frieden geben/ Sprüchw. 3.

Schließlich finden wir auch in dem Göttlichen Zahl-Buch
Objectum

Die nachdenckliche Anzeigung

deß jenigen/ was der allwissende/ wohlwollende/ Allmächtige Herr den Seinen zulegen wolle/ nehmlich/ Tage und Jahre; Denn also spricht der Herr: **Ich will deinen Tagen noch funfzehnen Jahr zulegen.** Der Tag *ov* hat sein Abschen auf die tägliche Zeit/ welche sich mit dem ersten Tage der Welt angefangen/ 1. B. Mos. 1/ 5. täglich währet/ Esth. 2/ 11. Spr. Sal. 8/ 30. böses und gutes mit

7995
1678

mit sich bringt/ [dies bonus, lætus, festus, convivii & gaudii. Elias Le-
vita in Thisbi pag 146.] täglich abwechselte/sich täglich vermehret und
zunimmt/ biß endlich aus vielen Tagen ein Jahr wird/ 1. Mos. 24/55.
1. Sam. 1/20. Und daher wird allhier nicht allein der Tage/ sondern
auch der zugelegten Jahre erwehnet/ alldieweil das Jahr von
der Wiederholung der Tage und Zeit den Rahmen hat ^{now} in dem
die Sonne jährlich wieder zu dem vorigen Punct ihres ordentlichen
Lauffs kommt/ [redeundo volvitur, & iterat iter & annos; atq; dura-
tionis terminos & mensuram ostendit.] und also das ganze Jahr
durch sonderbare abwechselnde Erweisung der Göttlichen Güte/
Monatlich und täglich gecrönet/ und gleichsam mit einem schönen
aus mancherley Blumen bestehenden Kranz gezieret wird/ Psalm
65. vers. 12.

Und solche zugelegte Jahr sollen funfzehnen seyn
an der Zahl/ laut der Göttlichen Verheißung/ zur Erinnerung/
daß solche Wohlthat von dem Drey-Einigen vollkommenen Gott
allein herrühre/ alldieweil die vollkommene Dritte-Zahl fünf mal
darinnen zu finden. Aniko zu geschweigen/ daß auch die Henden
eben solche Zahl hoch geachtet/ inmaßen Tacitus, in vitâ Julii agrico-
lae, alsbald im Anfang saget: *Quindecim anni grande mortalis ævi
spacium.* Funfzehnen Jahr sind ein sehr großes Stück
von der ganzen Weite der Menschlichen Lebens-Zeit.
Und daß hergegen fast eben so viel dem Gottlosen Keyser Anastasio
an seinem Leben durch einen Donnerschlag abgekürzet worden/
nach dem er zuvor einen Mann/ erschrecklicher Gestalt/ im Traum
gesehen/ der zu ihm gesagt: *En, ob perversitatem fidei tuæ XIV. tibi
vitæ annos deleo.* ob *κακότητιαν*, Siehe/ um deines Gottlosen Glaubens
willen lesche ich dir Vierzehnen Jahr aus von deiner Lebens-Zeit/
als Johannes Zonaras Tomo 3. Anal. pag. 74. bezeuget.

Damit aber nicht iemand sagen möchte: Hatt der Allmächtige
GOTT beschlossen/ das Niskias nicht mehr leben sollte/ wie kan
ers endern? Ist ihm sein Lebens-Ziel bestimmt/ wie kan ers über-
schreiten? So ist zur Antwort zu wissen:

I. Daß der allwissende Gott von Menschlichen willkührlichen
Dingen kein absolutum Decretum gemacht/ sondern alle Umstän-
de von Ewigkeit gesehen/ und in Ansehen derselben einen solchen
Schluß gemacht habe/ daß gleich wie die nothwendigen Dinge
nothwendig/ und die natürlichen Dinge unveränderlich/ also die
freywilligen Dinge freywillig geschehen sollen/ inmaßen denn daher
Esa.

Esa. 14/27. zwar gesagt wird: Der HERR Zebaoth hats beschlossen/ wer wills wehren? Es stehet aber Esa. cap. 19/17.22. die tröstliche Erklärung dabey/ daß der HERR den erschrecklichen Rath/welchen Er über Egypten/wegen ihrer Bosheit/beschlossen hat/dennoch also wolle verstanden haben: Der HERR wird die Egypter plagen und heilen/denn sie werden sich bekehren zum HERRN/ und Er wird sich erbitten lassen und sie heilen/laut der allgemeinen Regel/ Jerem. 18. Daß auf die Befebrung der Menschen die Enderung der Göttlichen Straffen erfolgen solle. Welches alles durchaus unmöglich were/dasern der Göttliche Rathschluß alle Menschliche Enderung ihres Thuns ausgeschlossen hätte/ und mit den Menschen nicht anders/ als mit den unvernünftigen Thieren verfahren/ ja alles Gebet/ Buße und Befebrung umbsonst und vergebens seyn lassen wolte/ Inmaßen unser Text/ und das darinnen befindliche Ansehen der Thränen/ und die Erhörung des Gebets/samt der erfolgten Zulage der Lebens-Jahre/ganz ein anders weiset. [Decretum Dei est voluntas rem efficiendi. Decernere est velle aliquid præstare, consideratis omnibus circumstantiis. Unde & Aristoteles ad *μεγαίρεσιν* requirit, ut λόγος adsit, atq; *Μέγιστα*. Respicit itaq; Deus decernens causas antecedentes, liberas liberè, necessarias verò necessariò agentes. Conf. Psalm. 139. totum.]

II. Das von GOTT gesetzte Lebens-Ziel kan zwar ordentlicher Weise kein Mensch überschreiten/ Job. 14/5. aber nichts desto weniger kan der Allmächtige Gott außer-ordentlicher Weise/auf erfolgtes Gebet/dem Menschen Jahr und Tage zulegen/wie allhier Niskias/welcher natürlicher Weise hätte sterben müssen/dennoch aus sonderbarer Gnade noch eine Zulage von XV. Jahren erlangte. Das natürliche Lebens-Ziel weiset das Menschliche Temperament, daher allzu trockene/ allzu feuchte/ allzu hitzige/ und allzu kalte Leute ordentlicher Weise ihr Leben nicht aufs höchste bringen/ Das über-natürliche Ziel aber/ und was Gott einem ieden/ bey fleißigem Gebet/ und ordentlicher Diæt, zu Beförderung seiner Ehre/ außer-ordentlicher Weise/ auß Gnaden zulegen will/ ist deswegen nicht aufgehoben. [NB. Vom Lebens-Ziel ist ausführliche und gründliche Nachricht zu finden/in dem Geistlichen Hand-Buch Artic. 23. pag. 417.]

Welches denn auch aus natürlichen Gründen dermaßen gewiß/ daß es die verständigen Medici selbst gestehen müssen.

[NB. Vid.

1997
Abg.

[NB. Vid. Johan. Conr. Vvechtleri Medici Cæsar. Homo oriens & occidentis. lib. 2. disput. 7. difficult. 17. pag. 125. Complexio humida & calida maximè subjacet morbis ex se, & subjecta est putrefactionibus; quæ fiunt per accidens. Valet tamen ad vitam longè sustentandam, propter dominium humidi & calidi, in quo utroque vita consistit. Unde colligitur: sæpè ex nativâ Corporis constitutione imbecillum in morbos proclivem, *ob bonam vivendi rationem*, magis evitare morbos, vitamq; longiorem protrahere, quàm eum, qui bonâ complexionem, & excellenti partium & viscerum conformatione præditus, in victu, potu, cæterisque, rebus naturalibus delinquit.]

Die Menschen können sich wol verderben/ und ihre Wohlfahrt hindern/ aber Gott allein kan Jahre erlängern und zulegen.

Wolte aber ferner iemand gedenccken: Dieses war ein Wunder / was dem Hiskia begegnet / darumb wird keine Regel daraus zu machen seyn. Der hat sich zu bescheiden/ daß uns zwar in den letzten Zeiten keine neue Wunder verheissen/ allein Gott hat uns deswegen die Erweisung seiner wunderlichen Güte keines weges versaget/ sondern vielmehr darumb zu beten veranlasset/ besage des 17. Psalms. (davon das ganze Büchlein: Wunderliche Güte/überflüssige Nachricht und Exempel weiset.)

Wolte endlich iemand sagen: Ist das gewiß/ warumb wünschen wir nicht lieber unserer werthen Regenten-Sonne Mathusalems Alter/ als nur XV. Jahr? So ist darauf zu wissen/ daß wir unserm GOTT keine Jahr noch Zeit vorzuschreiben/ sondern allein aus diesem Text zu lernen die Gewißheit und Möglichkeit / daß wir umb Erlängerung des Lebens bitten dürfen/ und selbige von Gott/ zu seiner Ehre/ und der Kirchen Wohlstand erhalten können/ weil es nichts neues/ daß es auch noch zu unser Zeit grosse Herren/ so den hochlöblichen AUGUSTUS Nahmen geführet/ über achtzig Jahr gebracht/ und daß ein berühmter Theologus (D. Johann. Major) ungeachtet seiner vielfältigen beschwerlichen Verrichtung/ sein Lebens-Ziel dennoch über neunzig Jahr erstreckt hat. Solte denn dem HERRN etwas unmöglich seyn? Keines weges. Laßt uns nur von Herzen beten/ daß wir am heutigen Geburts-Tage funfzehnen Jahr Zulage erlangen/ So wollen wir/ nach Gottes Willen/ auch bey dem künfftigen Jahr umb fernere Prorogation anhalten/ und uns dabey der gnädigen Erhörung in Christo ebenmäßig noch weiter getrösten.

E

Ein

Sintemal/ wie Lutherus über unsern Text erinnert Tom. 3. Jen. Lat. f. 367. b. das Gebet alsbald und unfehlbar erhöret wird/ statim exauditur, obs gleich bey allen Heiligen schwach und unwissend ist/ infirma & ignara quid & quantum petat, was und wie viel man bitten solle/ der Heilige Geist aber vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzen/ und erlanget mehr/ als wir gebeten haben. plus impetrat, quam petitum est. Denn GOTT giebt uns/ nicht nach unser/ sondern nach seiner Arth/ welches ist eine Göttliche / unermessliche / unaussprechliche Arth. [Deus dat non secundum nostrum, sed secundum suum modum, qui modus est divinus, & inestimabilis, & ineffabilis.]

Darumb sollen uns diese und dergleichen Exempel ermuntern/ und unsern Glauben aufrichten/ daß wir desto fleißiger und mit desto grösserer Andacht beten. Denn dieser König Hiskias hat nur allein umb die Errettung von der gegenwärtigen Todes-Gefahr/ und siehe/ es werden ihm X V. Jahr verheissen/ und noch dazu der Friede und Ruhe von den Assyriern.

Also wenn die Christliche Kirche bittet umb die Heiligung des Göttlichen Namens/ so bittet sie viel mehr und wichtigere Dinge/ als sie selbst gedenckt oder hoffet. (Multò amplius quidam orat, quam ipsa cogitat, aut sperat.) Welches man alsdenn allererst siehet/ wenn das Gebet erhöret wird. Man soll aber dennoch deswegen nicht nachlassen/ eine gewisse Sache im Gebet zu nennen/ den Ort aber/ und die Arth/ die Zeit/ die Person/ was/ wann/ wie/ und durch wen es der Allerhöchste geben wolle/ muß man Ihm einig und allein heimgestellet seyn lassen. (Locus, tempus, & persona, quid, quando, quomodo, per quos daturus sit Deus, illa sunt ipsi soli relinquenda.)

Und dergestalt können wir/ so lange es Gott gefällig/ allhier in der Zeit geruhig leben/ und dennoch das Buch der Ewigkeit/ samt dem Göttlichen Zeit-Buch/ Almanach und Zahl-Buch in Kindlicher Demuth/ zu seiner Ehre/ und unser seeligen Erbauung/ täglich betrachten.

[*Almanach.* Cornelius Kiliani in Dictionario Teutonico Latino Almanach quasi all maen acht. id est, omnium Lunarum totius anni consideratio, da man auf alle und iede Monden/ und deren ordentlich gezehlte Tage acht giebt. Hinc Scaliger ad Propertium notat, Calendarium, Ephemerides, pro tabulis Factorum aut Lunaribus Astrologorum accipi. Unde *Manaca*

Ara.

1682
1999

Arabico articulo & voce Græcâ, quàm Latini inflexione suam fecerunt, *μῆνας*, Maniacus, seu *Manacus*. Et Porphyrius in Epistolâ ad Anebo Ægyptium, quàm Eusebius citat, de Almenichiacis loquitur. Idem *Fullerus* approbat. Miscell. lib. 1. c. 16. quod ex *Al*, articulo Arabico, & *μῆν* dictione Græcâ, ortum sit *Almanach*. *Schindlerus* vero in Lex. refert ad *מנח* quod Solarium, Horologium solis, Horarium & Calendarium notat. Unde *Almanach* Calendarium, Ephemerides. Quod verò directè Horas respicit, consequenter etiam ad *Horarum numerationem* referri potest. Ut sit *Allmanach ein Stunden-Buch/Monat-Buch/Jahr-Buch/ und Zahl-Buch der Stunden/Monat/Jahr/ und ihrer Zahlen.*

Wun wir haben/ mit Göttlicher Verleihung/ auch vor dieses mal **Keinen Freuden-Blick** gethan in das unermessliche **Zahl-Buch** des Allerhöchsten/ wo alle Stunden/ Tag und Jahr/ in richtiger Ordnung/ Zahl und Maß aufgezeichnet zu finden.

Wir haben an dem Exempel des Königes *Hiskia* verspüret das **Wunder im Lande/ welches uns zugleich die Sonne am Himmel/ samt der Regenten-Sonne** gezeiget/ daß sie/ gleich wie zu den Zeiten *Josua* cap. 10. auf fleißiges Gebet stille stehen und unterzugehen verziehen müssen.

Wir haben betrachtet das am **Geburts-Tage** zu beschauen notwendige

Almanach Genethliacum

Das denckwürdige Zahl-Buch

Gottes/ mit seinen ordentlich auf einander folgenden und gar genau gezeheten Tagen und Jahren/ samt der dabey befindlichen **Überschrift:**

**Mein Gott sieht/ was mir ist entgegen/
Gott will mir Tag und Jahr zulegen.**

Wir haben die ursprüngliche **Beschreibung** des unerschöpflichen Brunnquells aller Güte/ ja aller guten und vollkommenen Gaben vernommen. Wir haben die tröstliche **Verrichtung** seines gnadenreichen Zulegens der Tage und Jahre gehört. Wir haben die eigentliche **Anzeigung** der vermehrten Tage und Jahre/ samt dero Gewißheit und Müglichkeit/ nechst unserer heutigen **Schuldigkeit** erkant.

So

1633
2000
FA
Ka
4318

Es ist demnach nichts mehr übrig/ als daß wir unsern schuldi-
gen Glück-Wunsch und

Gebet umb langes Leben/
nochmals einmützig wiederholen und sagen:

VIVAT

AUGUSTUS!

Gott woll der Landes-Sonne geben
Gesundheit/ Fried und langes Leben!

VIVAT AUGUSTUS

VIVAT AUGUSTA

VIVANT AUGUSTI

VIVANT AUGUSTÆ

Floreat RUTA

immarcescibilis!

GOTT lasse den Kauten-Stamm blühen und
wachsen/

GOTT schütze die Zweige der freudigen Sachsen!
Sein Alter sey wie seine Jugend!

Es stehe diese Regenten-Sonne ferner unverrückt/ mit-
ten am Himmel/ als das Wunder im Lande/ es grüne die aus-
gebreitete Kaute / unter der schweren Regiments-Last / als ein
Palm-Baum/ Sie bleibe gepflankt in dem Hause des HERZOGS/
wie eine Ceder auf Libanon / Sie müsse auch im Alter dennoch
blühen/ fruchtbar/ und frisch seyn/ bey

langem Leben und gesegnetem Wohlergehen

Und alles Volck soll sagen: Amen!

Amen!

L B D L

WMA

ML

L. 15, 9

(X2002459)

ALMANACH

Genethliacum,

Das denckwürdige höchsterfreuliche

rat. I. 780

Xa
4318

an dem zu

erlebten

Desz Hochwi

lauchtigsten

Herren

ISTI

Postulirten Ad

Primat- und

Erz-Stifts Magdebur

n/ Jülich/ Cleve und

Berg/ Landgrafen in

en zu Meissen/ auch

Ober- und Niede

er Marck/ Ka-

vensberg

t Raven-

Aus d

Esaia

in d

en

JOHAN

IUS, D.

S. S. M.

en-Kath

Gedruckt b

und Erben.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)